

Der Soldat und das Stubenmädchen.

Prater. Sonntag Abend.

Ein Weg, der vom Wurstelprater aus in die dunkeln Alleen führt. Aus der Ferne hört man noch die wirre Musik des Wurstelpraters; auch die Klänge vom Fünfkreuzertanz; eine ordinäre Polka, von Bläsern gespielt. Der Soldat. Das Stubenmädchen.

Stubenmädchen.

Jetzt sagen S' mir aber, warum S' durchaus schon haben fortgehen müssen.

Soldat

(lacht verlegen, dumm.)

Stubenmädchen.

Es ist doch so schön gewesen. Ich tanz' so gern.

Soldat.

(faßt sie um die Taille).

Stubenmädchen (läßt's geschehen.)

Jetzt tanzen wir ja nimmer. Warum halten S' mich so fest?

Soldat.

Wie heißen S'? Kathi?

Stubenmädchen.

Ihnen ist immer eine Kathi im Kopf.

Soldat.

Ich weiß, ich weiß schon . . . Marie.

Stubenmädchen.

Sie, da ist aber dunkel. Ich krieg so eine Angst.

Soldat.

Wenn ich bei Ihnen bin, brauchen S' Ihnen nicht zu fürchten. Gott sei Dank, mir sein mir!

Stubenmädchen.

Aber wohin kommen wir denn da? Da ist ja kein Mensch mehr. Kommen S', geh'n wir zurück! — Und so dunkel!

Soldat (zieht an seiner Virginierzigarre daß das rote Ende leuchtet.)

's wird schon lichter! Haha! Oh, Du Schakerl!

Stubenmädchen.

Ah, was machen S' denn. Wenn ich das gewußt hätt'.

Soldat.

Also der Teufel soll mich holen, wenn eine heut beim Swoboda mollerter gewesen ist als Sie, Fräul'n Marie.

Stubenmädchen.

Haben S' denn bei allen so probiert?

Soldat.

Was man so merkt, beim Tanzen. Da merkt man gar viel! Ha!

Stubenmädchen.

Aber mit der blonden mit dem schiefen Gesicht haben S' doch mehr 'tanzt als mit mir.

Soldat.

Das ist eine alte Bekannte von einem meinigen
Freund.

Stubenmädchen.

Von dem Korporal mit dem auf'drehten Schnurrbart?

Soldat.

Ah nein, das ist der Civilist gewesen, wissen S', der
im Anfang am Tisch mit mir g'jessen ist, der so heis'rig red't.

Stubenmädchen.

Ah, ich weiß schon. Das ist ein fecker Mensch.

Soldat.

Hat er Ihnen 'was 'than? Dem möcht' ich's zeigen!
Was hat er Ihnen 'than?

Stubenmädchen.

Oh nichts — ich hab nur geseh'n, wie er mit die
andern ist.

Soldat.

Sagen S', Fräulein Marie

Stubenmädchen.

Sie werden mich verbrennen mit Ihrer Cigarr'n.

Soldat.

Bahdon! — Fräul'n Marie. Sagen wir uns Du.

Stubenmädchen.

Wir sein noch nicht so gute Bekannte. —

Soldat.

Es können sich gar viele nicht leiden und sagen doch
Du zu einander.

Stubenmädchen.

's nächste Mal, wenn wir . . . Aber Herr Franz —

Soldat.

Sie haben sich meinen Namen g'merkt?

Stubenmädchen.

Aber Herr Franz

Soldat.

Sagen S' Franz; Fräulein Marie.

Stubenmädchen.

So fein S' nicht so keck — aber pst, wenn wer kommen thät!

Soldat.

Und wenn schon einer kommen thät, man sieht ja nicht zwei Schritt' weit.

Stubenmädchen.

Aber um Gotteswillen, wohin kommen wir denn da?

Soldat.

Seh'n S', da sind zwei g'rad wie mir.

Stubenmädchen.

Wo denn? Ich seh' gar nichts.

Soldat.

Da . . . vor uns.

Stubenmädchen.

Warum sagen S' denn: zwei wie mir? —

Soldat.

Na, ich mein' halt, die haben sich auch gern.

Stubenmädchen.

Aber geben S' doch acht, was ist denn da, jetzt wär' ich beinah' g'fallen.

Soldat.

Ah, das ist dar Gatter von der Wiesen.

Stubenmädchen.

Stoßen S' doch nicht so, ich fall' ja um.

Soldat.

Pst, nicht so laut.

Stubenmädchen.

Sie, jetzt schrei' ich aber wirklich. — Aber was machen S' denn aber —

Soldat.

Da ist jetzt weit und breit keine Seel'.

Stubenmädchen.

So geh'n wir zurück, wo Leut' sein.

Soldat.

Wir brauchen keine Leut', was Marie, wir brauchen dazu haha.

Stubenmädchen.

Aber Herr Franz bitt' Sie, Franz, um Gotteswillen, schau'n S', wenn ich das gewußt oh oh komm!

Soldat (selig.)

Herrgott noch einmal ah

Stubenmädchen.

. . . . Ich kann Dein G'sicht gar nicht seh'n.

Soldat.

Ah was — G'sicht

Soldat.

Ja, Sie, Fräul'n Marie, da im Gras können S' nicht liegen bleiben.

Stubenmädchen.

Geh, Franz, hilf mir.

Soldat.

Na, komm zugi.

Stubenmädchen.

Oh Gott, Franz.

Soldat.

Na ja, was ist denn mit dem Franz.

Stubenmädchen.

Du bist ein schlechter Mensch, Franz.

Soldat.

Ja, ja. Geh', wart ein bisschen.

Stubenmädchen.

Was laßt' mich denn aus?

Soldat.

Na, die Virginier werd' ich mir doch anzünden dürfen.

Stubenmädchen.

Es ist so dunkel.

Soldat.

Morgen früh ist schon wieder licht.

Stubenmädchen.

Sag' wenigstens, hast mich gern?

Soldat.

Na, das mußt doch g'spürt haben, Fräul'n Marie, ha!

Stubenmädchen.

Wohin gehn wir denn?

Soldat.

Na, zurück.

Stubenmädchen.

Geh', bitt' Dich, nicht so schnell!

Soldat.

Na was ist denn? Ich geh nicht gern in der finstern.

Stubenmädchen.

Sag', Franz, hast mich gern?

Soldat.

Aber grad' hab' ich's g'sagt, daß ich Dich gern hab!

Stubenmädchen.

Geh', willst mir nicht ein Kußel geben.

Soldat gnädig.

Da Hörst, — jetzt kann man schon wieder die Musik hören.

Stubenmädchen.

Du möchtest am End' gar wieder tanzen gehn.

Soldat.

Na freilich, was denn?

Stubenmädchen.

Ja, Franz, schau', ich muß zu Haus geh'n. Sie werden eh schon schimpfen, mei' Frau ist so eine die möcht' am liebsten, man ging' gar nicht fort.

Soldat.

Na ja, geh' halt zu Haus.

Stubenmädchen.

Ich hab' halt 'dacht, Herr Franz, Sie werden mich z'hausführen.

Soldat.

Z'hausführen? Ah!

Stubenmädchen.

Geh'n S', es ist so traurig, allein z'haus geh'n.

Soldat.

Wo wohnen S' denn?

Stubenmädchen.

Es ist gar nicht so weit — in der Porzellangasse.

Soldat.

So? Ja, da haben wir ja einen Weg aber jetzt ist's mir zu früh . . . jetzt wird noch 'draht, heut' hab' ich über Zeit vor 12 brauch i nicht in der Kasern zu sein. I geh' noch tanzen.

Stubenmädchen.

Freilich, ich weiß schon, jetzt kommt die blonde mit dem schiefen Gesicht dran!

Soldat.

Ha! — Der ihr G'sicht ist gar nicht so schief.

Stubenmädchen.

Oh Gott, sein die Männer schlecht. Was, Sie machen's sicher mit einer jeden so.

Soldat.

Das wär' z' viel! —

Stubenmädchen.

Franz, bitt' schön, heut nimmer, — heut bleiben S' mit mir, schau'n S' —

Soldat.

Ja ja, ist schon gut. Aber tanzen werd' ich doch noch dürfen.

Stubenmädchen.

Ich tanz' heut mit kein' mehr!

Soldat.

Das ist er ja schon . .

Stubenmädchen.

Wer denn?

Soldat.

Der Swoboda! Wie schnell wir wieder da sein. Noch immer spielen s' da: tadarada tadarada (singt mit)
. . . . Also wannst auf mich warten willst, so führ' ich Dich z'haus wenn nicht . . . Servas —

Stubenmädchen.

Ja, ich werd' warten.

(Sie treten in den Tanzsaal ein.)

Soldat.

Wissen S', Fräul'n Marie, ein Glas Bier lassen S'
Ihnen geben (Zu einer blonden sich wendend, die eben mit einem
Burschen vorbeitanzt, sehr hochdeutsch:) Mein Fräulein, darf ich
bitten? —